

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn Juli 2003  
Telefon (030) 2067 4804 · Telefax (030) 2067 4805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org



## »Feuerwehr-Express« wirbt quer durch Deutschland

Zum 150-jährigen Bestehen des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) gab es von der Deutschen Bahn AG ein Geburtstagsgeschenk ganz besonderer Art: Das Unternehmen stellt den deutschen Feuerwehren ein Jahr lang eine Elektrolokomotive der Baureihe 101 als »rollende Litfaßsäule« zur Verfügung (Bild 1). Sie ist beidseitig mit einem je 14 Meter langen Kunstwerk beklebt. Ihr Design basiert auf einem der Feuerbilder, das von der in Wesel und Leipzig lebenden Künstlerin Marlene Lipski geschaffen wurde. Die Bonner Grafikerin Angelika Hauptenthal gestaltete das Design. Die Stirnseite ziert der Schriftzug »Feuerwehr-Express« und der bekannte Slogan »Schnell – Kompetent – Zuverlässig«. Ermöglicht wurde die Kunstlok auch durch einen zweiten Sponsoren: Das Unternehmen 3M aus Neuss stellte die Spezialfolien für die Bedruckung und als Schutzschicht zur Beklebung kostenlos zur Verfügung.

Start der Universal-Hochleistungslokomotive war Mitte Juni 2003 auf dem

Gelände der ICE-Werkstatt in Hamburg. Dort wurde die Maschine zuvor von den Spezialisten der Firma Berger-Werbung aus Viernheim in einer mehrstündigen Aktion beklebt. Dieser Fachbetrieb hat die Mehrzahl der »Werbeloks« für namhafte Unternehmen betreut. Jede hat ein Gesamtgewicht von 84 Tonnen und ist 19,10 Meter lang. Sie sind vorwiegend im Liniendienst vor IC-Zügen im Einsatz.

**Bild 1**  
Sie brachten den »Feuerwehr-Express« an den Start (v. l.): DFV-Präsident Gerald Schäuble, Brand-schutzbeauftragter Klaus-Jürgen Bieger (Deutsche Bahn AG), »Wittkittel« Klaus Niemann in historischer Hamburger Feuerwehruniform und Hamburgs Oberbranddirektor Dieter Farrenkopf. [Foto: DFV]

»Mit dieser Lok wird die Feuerwehr bundesweit präsent sein«, sagte DFV-Präsident Gerald Schäuble vor der Jungfernfahrt und bedankte sich bei der Deutschen Bahn AG sehr herzlich. Er hob auch das gute Verhältnis zur Bahn heraus, das sich auch in diesem Geschenk dokumentiere. Wie der Brandschutzbeauftragte der Deutschen Bahn AG, Klaus-Jürgen Bieger, beim Start der Lok erklärte, will sein Unternehmen damit die Verbundenheit zum Feuerwehrverband zum Ausdruck bringen. »Die Baureihe 101 hat etwas mit der Feuerwehr gemeinsam: Sie ist rot und die schnellste Lokomotive, die unser Unternehmen nutzt«, erklärte Bieger. Sie werde von Kiel bis nach Basel eingesetzt, täglich von einer Vielzahl von Menschen gesehen und als Werbeträger für die Feuerwehr entsprechende Aufmerksamkeit erregen.

Eingangs hatte der Leiter der Hamburger Feuerwehr und Vorsitzende der Bundesgruppe Berufsfeuerwehr im DFV, Oberbranddirektor Dieter Farrenkopf, die Gäste in der Freien und Hansestadt Hamburg begrüßt und seine Freude darüber ausgedrückt, dass die Übergabe hier stattfinden könne. (-fe-)



## Deutsches Feuerwehr-Museum begeht zum achten Mal sein Fest

Über freien Eintritt und die Möglichkeit, auch einen Blick in das Besucherdepot zu werfen, freuten sich Mitte Mai 2003 die Besucher des achten Museumsfestes des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) in Fulda. Verbunden war es mit dem 40-jährigen Bestehen dieser wichtigen Einrichtung. In diesem Jahr wurden besonders Firmengründer Carl Metz (Bild 1) aus Heidelberg und die heutigen Metz-Feuerwehrgeräte aus Karlsruhe hervorgehoben.

Die Atmosphäre war – wie bei den ebenfalls zweitägigen Vorjahresveranstaltungen – wiederum geprägt von einem zwanglosen und familiären Charakter. Außer für Feuerwehrfans und an der Historie Interessierte war dieses Fest auch ein Treffpunkt für die gesamte Familie. Das musikalische Beiprogramm und einige Angebote für

Feuerwehren den günstigen Zeitpunkt wahr, historische Geräte an das Museum zu übergeben. Diese wurden mit Freude vom Präsidenten des Deutschen Feuer-

**Bild 1**  
Guido Schmitt,  
Gemälde des Feuer-  
wehrkommandanten  
Carl Metz, ÖL/Lwd  
[Bild: Kurpfälzisches  
Museum Heidelberg]



**Bild 2**  
»Lili Marlene« –  
diesen weltberühmten  
Schlager von  
Lale Andersen trug  
die Solistin  
Kathrina Heil vor.  
[Fotos: R. Springer]

**Bild 3**  
Die »Trumpet  
Youngsters« spielten  
Stücke aus den 1950er-  
und 1970er-Jahren.



**Bild 4**  
DFV-Präsident Gerald  
Schäuble (rechts)  
nimmt das Plakat von  
Martin Langner  
(links), Chefredakteur  
von BRANDSCHUTZ/  
Deutsche Feuerwehr-  
Zeitung, und Dr. Alex-  
ander Schweickert,  
Verlagsleiter im Kohl-  
hammer-Verlag, ent-  
gegen.

wehrverbandes, Gerald Schäuble, und Museumsleiter Rolf Schamberger entgegenommen. Auch der Leiter der Hamburger Feuerwehr, Oberbranddirektor Dieter Farrenkopf, bereicherte den Museumsfundus um einen Brief von Carl Metz.

Der Stuttgarter Kohlhammer-Verlag stiftete der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen Deutschlands (AGFM) wieder ein Werbeplakat für deren Internetauf-

Kinder trugen dieser Tatsache Rechnung. Die Musikschule der Stadt Fulda bot »Geburtstagsständchen« als musikalische Zeitreise vor ausgewählten »Meilensteinen« der Feuerwehrgeschichte dar (Bilder 2 und 3).

Nach dem Oldtimer-Korso durch die Fuldaer Innenstadt nahmen auch einige

**Bild 5**  
Die Mitarbeiter  
des Kohlhammer-Ver-  
lages freuen sich über  
die DFV-Ehren-  
plakette aus der Hand  
von Gerald Schäuble.





**Bild 6**  
Der Zustand der Heidelberger Handdruckspritze von Metz wurde von den Experten gelobt.

die Metzsche Flüstertüte sowie sein Helm (siehe Bild 1), drei Metzsche Ehrenbeile und eine Medaille mit einer Abbildung des historischen Metzdenkmals. Als Großgerät stellte die Heidelberger Feuerwehr eine Handdruckspritze der Firma Metz aus, die 1903 von der Stadt Heidelberg als letztes Gerät dieser Gattung gekauft wurde (Bild 6). Es war damals eine Einzelanfertigung, die zudem noch sehr schön erhalten ist.

tritt (Bild 4). Das Plakat zeigt als Hauptmotiv eine Fotografie mit Carl Metz im Kreise seiner Arbeiter von 1860 (siehe BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 5/2003, Seite 357). Abgebildet ist auch die bemerkenswerte DFV-Geschichte von Rolf Schamberger, die im Kohlhammer-

**Bild 7**  
Im Bestand des DFM ist dieses Bachert-LF 8 auf Borgward mit einer seltenen midship-Pumpenanordnung.



**Bild 8**  
Ein absolutes Einzelstück ist diese 1958 von Metz für die Bundeswehr gebaute DL 25 auf einem allradangetriebenen MB LG 315. Das Fahrzeug stand später kurz bei der FF Siegelsbach und gehört heute einem Sammler.

Daneben standen natürlich auch Vorführungen mit historischen Spritzen und Fahrzeugen, aber auch die Fahrzeugausstellung auf dem Programm (Bilder 7 und 8). Mehr für die Fachleute interessant war die exemplarische Bewertung ausgewählter Fahrzeuge im Rahmen des CTIF-Projektes »Erarbeitung von einheitlichen Richtlinien zur Bewertung von Feuerwehroldtimern« (Bild 9).



Verlag erscheint und anlässlich des Festakts in Ulm erstmals vorgestellt wird. DFV-Präsident Gerald Schäuble verlieh dem Kohlhammer-Verlag die Ehrenplakette des Deutschen Feuerwehrverbandes (Bild 5). Er würdigte damit das Engagement des Verlages für die Feuerwehrhistorie und die AGFM.

Erstmals wurden auch Ausstellungsstücke aus Heidelberg, der Geburtsstadt und Wirkungsstätte von Carl Metz gezeigt:

**Bild 9**  
Die Oldtimerbewertung wurde durch Siegfried Bossack (2. von links), Manfred Görlich (Mitte) und Karl Hermann (rechts) vorgenommen: Begutachtung einer Frontpumpe.



**Bild 10**  
Prominente Gäste bei Metz (von links nach rechts): DFV-Präsident Gerald Schäuble, Petra Peck von der Firma Metz Aerials in Karlsruhe, Oberbranddirektor Dieter Farrenkopf und DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann

Das Traditionsunternehmen Metz präsentierte sich – neben den zahlreich vorhandenen historischen Exponaten – mit moderner Gerätetechnik, unter anderem in Form einer Drehleiter mit Korb (Bild 10). Petra Peck überreichte für die Museumsarbeit einen Scheck.

Ebenfalls eine innovative Technik stellte »Fire-Dragon« dar. Diese auf einem Sattelaufleger aufgebaute Brandsimulationsanlage der Firma Dräger stieß bei



großen wie bei kleinen Besuchern auf gleich großes Interesse.

Auch durften Prämierungen nicht fehlen: Für das älteste angereiste Gerät, das Gerät mit der weitesten Anreise oder auch für den ältesten Teilnehmer.

Museumsleiter Rolf Schamberger war sichtlich zufrieden. Als letzte Hürde vor Ulm musste jetzt »nur noch« die sehr gut gelungene Festschrift fertiggestellt werden (Bild 11). *(-fe-)*

**Bild 11**  
Museumsleiter Rolf Schamberger tauscht sich mit Martin Langner vom Kohlhammer-Verlag über den Fortgang der Arbeiten an der Festschrift zum DFV-Jubiläum aus.



## Magdeburg: Studium für attraktives Berufsbild geschaffen

Beharrlich hatte er sich hinter den Kulissen für dieses Ausbildungsmodell eingesetzt. Jetzt hat sich der Erfolg für DFV-Präsident Gerald Schäuble eingestellt: An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Fachhochschule Magdeburg-Stendal wird ein Studiengang »Sicherheit und Gefahrenabwehr« angeboten – in der Tradition der Feuerwehr-Ingenieursausbildung der DDR in Magdeburg.

Schäuble: »Die historische Wahrheit ist, dass viele führende Köpfe im Feuerwehrwesen der Länder des ehemaligen Ostblocks in Magdeburg Feuerwehringenieurwesen studiert haben und mit hohem Respekt von dieser Ausbildung sprechen, die ihnen auch unter veränderten Umständen durch die hohe Qualität der Ausbildung ihre Zukunft gesichert hat.« Er sei froh, »dass unsere Initiative jetzt Erfolg hatte«, sagte der DFV-Präsident anlässlich einer ganztägigen Präsentationsveranstaltung. Dabei traf Schäuble mit den Mitinitiatoren, Landesbranddirektor Dr. Peter Ladewig und Dr. Peter Schmiedchen von der DrägerSafety AG, dort mit den ersten Studenten zusammen (Bild 1).

»Für die Feuerwehren ist dieses Angebot aus mehrfacher Sicht hilfreich: Wir

benötigen selbst qualifizierten Führungsnachwuchs, wir wollen die Abwerbung unserer Führungskräfte im höheren feuerwehrtechnischen Dienst verringern, und für unsere Arbeit sind zunehmend kompetente Ansprechpartner in Administration und Wirtschaft von Bedeutung. Für junge Menschen ist die Gefahrenabwehr ein attraktives Berufsfeld mit guten Zukunftschancen – insbesondere durch die europäische Ausrichtung dieses Studienganges mit den Abschlüssen Master und Bachelor«, sagte Schäuble.

Für die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren hob DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme die Vorzüge des Studienortes hervor: die renommierte Universität Magdeburg, die Verzahnung mit der Fachhochschule Magdeburg/Stendal sowie die Nähe zu Heyrothsberge. Dort sorgen das Institut der Feuerwehr (IdF) und die Brandschutz- und Katastrophenschutzschule Sachsen-Anhalt für optimalen Praxisbezug. Broemme: »Aus Sicht der AGBF wird das »Feuerwehrstudium« gebraucht, denn wir haben bereits jetzt einen enormen Rückgang von Bewerbern für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst.« Ziel sei es, dass Absolventen nur

die einjährige Laufbahnausbildung wie Aufstiegsbeamte absolvieren müssten.

Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an die Zentrale Studentenberatung der Otto-von-Guericke-Universität (Postfach 4120, D-39016 Magdeburg), Telefon (0391) 6712283. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.uni-magdeburg.de/fvst/sga](http://www.uni-magdeburg.de/fvst/sga). *(-sö-)*

## Angriffe auf die Unfallversicherung abgewehrt

Bekommen Feuerwehrleute, die im Dienst verunglücken, bald weniger Leistungen? Eine Novelle des Siebten Sozialgesetzbuches könnte dazu führen – insbesondere bei Wegeunfällen, Berufskrankheiten und Verletztenrenten. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und seine Mitgliedsverbände setzen sich vehement dafür ein, Auswirkungen einer entsprechenden Bundesratsinitiative abzuwenden.

»Wir verschließen uns nicht der Notwendigkeit, die sozialen Sicherungssysteme zu konsolidieren. Dies darf aber nicht auf dem Rücken der mehr als 1,3 Millionen Männer und Frauen geschehen, die größtenteils ehrenamtlich oft genug ihre eigene Gesundheit aufs Spiel setzen, um Menschen in Not und Gefahr zu helfen«, sagte DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger.

Auf einer Ad-hoc-Tagung in der Vertretung der deutschen Feuerwehren in Berlin haben Kröger, der DFV-Fachauschussvorsitzende Sozialwesen, Michael Riggert, und weitere Fachleute das Problem mit einem Vertreter des Sozialministeriums erörtert. Kröger: »Wir sind optimistisch, gravierende Einschnitte verhindern zu können. Das Ministerium hat uns schriftlich versichert, dass die derzeitige Bundesregierung nicht daran denke, Wegeunfälle aus der gesetzlichen Versicherung heraus zu nehmen oder Versicherungsleistungen nur an der Bedürftigkeit der Betroffenen auszurichten.« *(-sö-)*



**Bild 1**  
Dr. Peter Ladewig (mittlere Reihe v.l.), Gerald Schäuble und Dr. Peter Schmiedchen im Hörsaal im Kreise der ersten Studenten [Foto: S. Jacobs]